

# Kunst, Musik und Gesang vereint

**Der Frauenchor Mels hielt an seiner 72. Hauptversammlung Rückblick auf Aktivitäten und Ereignisse sowie Ausblick auf den kommenden Vereinsausflug und das Jahreskonzert.**

Mels. – Präsidentin Karin Walser begrüßte die Dirigentin und alle Sängerinnen herzlich zur HV. Nach einem feinen Nachtessen im geschmückten Restaurant Schweizerhof wurde das Eröffnungslied gesungen. Die Präsidentin bedankte sich bei Nicole Schneller und Fabienne Dumoulin für die wunderschöne Tischdekoration und bei der «Schweizerhof»-Küche für das feine Nachtessen.

## Präsidentin blickt zurück

Im Jahresrückblick konnte die Präsidentin viel Erfreuliches berichten, musste aber auch Trauriges aus ihrem Jahresbericht 2013 bekannt geben.

Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr waren, dass der Frauenchor Gastchor im Januar an den beiden Unterhaltungsabenden des Männerchors Heiligkreuz war, der Billetverkauf beim Melser Fasnachtsumzug im Februar, die Mithilfe beim Melser Umwelttag, die Frauenchor-Reise im Juni nach Schaffhausen mit der versierten Reiseleiterin Ursula Vogel oder auch die Mitwirkung am Paxmal-Konzert, das wegen schlechten Wetters in der Kirche in Mels abgehalten wurde. Auch der Probetag mit Singen im Pflege- und Altersheim Mels, das Jahreskonzert im Alten Kino Mels, die Mithilfe beim «langen Samstag» der Detailisten in Mels und die Benefiz-Adventskonzerte in der Kir-

che in Wangs und in der Kirche von Niederurnen zugunsten des Klosters Mels wurden erwähnt.

## Solidarität gezeigt

Insgesamt durfte dem Kloster Mels, unter der Leitung von Dirigentin Verena An den Matten Hidber, die stolze Summe von rund 4700 Franken übergeben werden. Mit grosser Solidarität und Freude waren alle Beteiligten (Oberstufenschüler Mels, Jugendchor, Kinderchor, Frauenchor Niederurnen und Frauenchor Mels) unter der Leitung der Dirigentin mit dabei.

Die Präsidentin bedankt sich bei der Dirigentin und allen Beteiligten für ihre wertvolle Mithilfe bei den verschiedenen Anlässen und zitiert von I. Ging: «Was im Ton übereinstimmt, schwingt miteinander. Was wahlverwandt ist im innersten Wesen, das sucht einander.» Durchs ganze Jahr hindurch wurden die Gesangsproben sehr gut besucht. Ein spezieller Dank geht an Rixt Althof, welche mit den Sängerinnen einmal im Monat Körper-Atemprogramm trainiert, mit dem Ziel, die eigene Körperwahrnehmung zu sensibilisieren, Muskeln zu dehnen, zu entspannen und hilfreiche Inputs zu den Sängerermuskeln zu bekommen.

## Abschied nehmen

Im vergangenen Mai mussten die Frauen von ihrer Sängerkollegin Silvia Friedli Abschied nehmen, die Präsidentin gedenkt ihrer mit den Worten: «Am Montag, 6. Mai, starb Silvia für alle unerwartet, vor Probenbeginn im Kreise ihrer Sängerkolleginnen. Dieser abrupte Abschied hat uns zutiefst erschüttert. Silvia hat so viele Spuren



**Beim Frauenchor geehrt:** Silvia Thuli (Aktuarin), Anna Mannhart, Johanna Manhart und Rosmarie Kalberer (alle zehn Jahre Mitgliedschaft), Ehrenmitglied Berta Sigl (25 Jahre), Monika Frehner (zehn Jahre) und die wiedergewählte Präsidentin Karin Walser (von links).

der Liebe und Fürsorge hinterlassen. Die Erinnerung an all das Schöne mit ihr wird stets in uns lebendig sein.»

Im vergangenen Vereinsjahr konnte die Präsidentin vier neue Sängerinnen in den Sängerkreis aufnehmen, gleichzeitig wurden jedoch fünf Austritte vermerkt.

Mit den Worten: «Es war ein Jahr der intensiven Gefühle, Freude, Ergriffenheit, Heiterkeit, Trauer, Hoffnung und stolzen Zufriedenheit», beschliesst die Präsidentin ihren Jahresbericht.

Der Jahresrückblick der Dirigentin beginnt folgendermassen: «Ein Jahr, das wir nicht so schnell vergessen werden, liegt hinter uns. – Mit dem ersten Schrei, der vom Lebensatem getragen ist, kommen wir auf diese Erde und mit einem letzten Atem, der den Gesang trägt und uns mit dem

schönen Bild von Harnoncourt mit dem Göttlichen verbindet, verlassen wir die Erde, diesen Raum unseres Lebens. Mit dem Sterben von Silvia in unserer Mitte ist mir das so echt nahe gekommen.» Die Dirigentin möchte sich bei allen nochmals bedanken, die diesen Abschied mit ihrer Wärme und liebevollen Nähe begleitet haben.

## Ausblick aufs 2014

Mit dem Zitat «Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt» von Albert Einstein drückt die Dirigentin ihr Dankeschön für den vollen Erfolg der Konzerte und den gesamten Jahresablauf an die Präsidentin und alle Sängerinnen aus. Für den Ausblick 2014 zitiert die Dirigentin Johann Gauk: «Wir müssen glauben, was wir konnten – dann werden wir

können – was wir glauben!» Mit einer Rose für jede Sängerin lobt und dankt die Dirigentin.

Im laufenden Jahr stehen einige Aktivitäten auf dem Programm: die Mithilfe beim Melser Umwelttag, die Gottesdienstmitgestaltung mit Soiree am 3. Mai in der Pfarrkirche in Mels, der Vereinsausflug ins Museum Alte Post, Weisstannen, am 24. Mai, das Konzert beim Paxmal, Walenstadtberg, am 19. Juni (bei schlechtem Wetter in der Kirche Pfäfers), der Probetag mit Singen im Alters- und Pflegeheim am 27. September wie auch das Jahreskonzert im Alten Kino Mels am 8. November oder der Chlausabend am 1. Dezember. (pd)

Neue Sängerinnen sind jederzeit willkommen. Weitere Infos unter [www.frauenchor-mels.ch](http://www.frauenchor-mels.ch).

# «Gesang verbindet und erfreut»

Den Frauenchor Mels gibt es seit 63 Jahren. Ursprünglich ein rein örtlicher Verein, besteht er heute aus Sängerinnen aus dem Sarganserland und Werdenberg, und auch das Liedgut hat im Laufe der Zeit an Vielfalt gewonnen.

Von Hans Hidber

Mels. – «Gesang verbindet und erfreut, erhält jung und beweglich und macht Spass», ist auf dem Logo des Frauenchors Mels zu lesen. Karin Walser, die als Präsidentin das Vereinschiffchen seit zwölf Jahren steuert, betont auch die gesellschaftspolitische Bedeutung: «Der Chor lebt wichtige soziale Grundgedanken und pflegt Gemeinsamkeit und Miteinander unter den Generationen; ausserdem fördert er durch bewusste Atemübungen und Entspannung die Gesundheit.»

Zum gesanglichen Jahresprogramm gehören nicht nur das Jahreskonzert, sondern auch die Gottesdienstmitgestaltung, das Singen im Pflegeheim



**Konzentriert am Proben:** Trotz einiger krankheitsbedingter Absenzen eine stattliche Singschar.

Bild Hans Hidber

Sarganserland und im Altersheim Mels sowie das Paxmal-Konzert. Das Gesellige wird unter anderem durch Geburtstagsbesuche, Beisammensein nach den Proben und an Ausflügen gepflegt. Der Chor beteiligt sich auch aussergesanglich an Gemeindeaktivi-

täten wie Billetverkauf am Fasnachts-umzug, Melser Umwelttag oder am «Langen Samstag».

## Stabile Strukturen

Der Frauenchor zeichnet sich sowohl in der Vereins- wie auch in der Chor-

leitung durch eine heute nicht mehr selbstverständliche Stabilität aus: Seit 19 Jahren ist Verena An den Matten mit grossem Engagement und viel Herzblut Chorleiterin und hat in dieser Zeit mit den motivierten Sängerinnen – derzeit 34 – ein vielfältiges Repertoire an traditionellem und neuzeitlichem Liedgut einstudiert. Frauenchöre sind eher dünn gesät und vom Mitgliederschwund nicht gefeit. Vor dem Hintergrund dieser Zeiter-scheinung erfreut sich der Melser Chor noch einer guten Altersdurchmischung, doch auch hier sind die Bemühungen, singfreudigen Nachwuchs zu gewinnen, ein wichtiges Thema. So nimmt Jugendförderung einen grossen Stellenwert ein, zum Beispiel durch den Einbezug von jugendlichen Sängerinnen und Sängern beim Paxmal-Konzert sowie von Kindern und Jugendlichen am Jahreskonzert. Dabei können Erfahrungen an Konzerten vor grossem Publikum ermöglicht werden und den erhofften Anreiz zu einem späteren Eintritt in einen Chor geben.

[www.frauenchor-mels.ch](http://www.frauenchor-mels.ch)

## Aus der Chorgeschichte

«Es war am Dreikönigsfeste 1941, als sich einige Frauen und Töchter zu einer Aussprache im Schulhaus einfanden und mit humorvoller Zuversicht den Beschluss fassten, den schon längst gehegten Wunsch zu verwirklichen, dass ab heute, den 6. Januar 1941 der Frauenchor Mels bestehen soll», ist in einem vergilbten Protokoll zu lesen. Männlicher Gesprächspartner war Reto Cantieni, der als Gründer und erster Dirigent in die Chorgeschichte einging. Zugleich wurde die erste Kommission bestellt: Agathe Egert-Hobi, Präsidentin, K. Reich, Kassierin und K. Bärtsch, Unterdorf, Aktuarin.

Die seit 19 Jahren amtierende Chorleiterin Verena An den Matten Hidber findet es bemerkenswert, dass 1941, mitten in der schwierigen Zeit im Zweiten Weltkrieg, einige initiative und mutige Frauen diesen Chor gründeten. Sie kann sich vorstellen, dass die Abwesenheit der meisten Männer im Militärdienst den Zusammenschluss dieser Frauen förderte. Eine eigenständige Vereinsgründung ohne männliche Patenschaft oder Federführung sei damals alles andere als selbstverständlich gewesen.

Nicht nur im Frauenchor, sondern in Gesangs- und Musikvereinen allgemein war der Dirigentenposten bis in die neuere Zeit ausschliesslich männlich besetzt, bis sich Frauen all-

mählich auch in dieser Sparte ausbilden liessen. Doch auch heute noch werden Dirigentenstäbe eher selten von Frauenhand geschwungen. So war auch im Frauenchor in den ersten 40 Jahren stets ein Mann ton- und taktgebend, bis 1981 mit Martina Toldo erstmals eine Frau das Zep-ter für drei Jahre übernahm. Verena An den Matten Hidber, seit 1996 Dirigentin des Chors, hat mit Abstand die meisten Dienstjahre in dieser Funktion hinter sich gebracht. Das Gleiche darf auch Karin Walser als Präsidentin für sich beanspruchen, die mit bisher zwölf Jahren Präsidium alle 16 Vorgänger überholt hat.

## Ein Probeabend

Der «Sarganserländer» hatte kürzlich Gelegenheit, einen der wöchentlichen Probeabende (jeweils Montagabend von 20.15 bis 21.45 Uhr in der Aula des Schulhauses Feldacker) zu besuchen. Im Fokus dieser Probe stehen die gesangliche Begleitung des Abendgottesdienstes vom 3. Mai in der Pfarrkirche in Mels und das traditionelle Paxmal-Konzert vom 29. Juni. «Ohne Einsingen mit vorausgehenden Atem-, Haltungs- und Lockerungsübungen geht nichts», so die Dirigentin Verena An den Matten Hidber. Mit tiefem Einatmen und entspannendem Ausschnafen werden die Bauchregionen «oben, Mitte und unten» gezielt aktiviert, natür-

lich auch der Brustkorb, und ein leicht schwingendes Beckenbodentraining darf auch nicht fehlen. Arme strecken, in die Knie gehen - wenn man da nicht fit wird! Mit Zischlauten und rollendem «rrrrrrr» wird auch die Mundmuskulatur in Bewegung gesetzt, bis dann schliesslich mit auf- und absteigenden Tonfolgen die Stimmbänder geschmeidig gemacht werden. Jetzt ist alles für die eigentliche Singprobe bereit. Vor der kurzen Pause werden die Lieder zur Gottesdienstbegleitung am 3. Mai in Angriff genommen, beginnend mit «O Dio, crea in me», gefolgt von fünf weiteren Werken verschiedener Stilrichtungen wie «Russischer Vesperschor» oder Schuberts «Ave Maria».

Die Lieder sitzen schon recht gut, gewisse Passagen sind zwar zu wiederholen, aber die Dirigentin ist insgesamt zufrieden, was sie wiederholt mit «Bravo» und «Super» zu erkennen gibt. Das Gleiche dann auch nach der Pause mit hörgefälligen Liedern wie etwa «Kalinka», «Vrèneli ab em Guggisberg» oder dem romanischen «Dorma bain» fürs Paxmal-Konzert. Die ganze Probe kam locker daher, es wurde nicht zu viel auf einzelnen Stellen herumgeritten; auffallend auch die grosse Disziplin der Sängerinnen. Vielleicht nur wegen des schreibenden Gastes? «Nein, das ist bei uns immer so», hiess es auf diese Frage aus der Chorrunde. (hi)

## Stimmen aus dem Frauenchor

Die seit über 55 Jahren im Frauenchor mitwirkende Ruth Ackermann erinnert sich, dass damals der «Frauen- und Töchterchor» ein örtlicher Verein war; der gesellschaftliche Aspekt sei eher höher als der gesangliche gewichtet worden. «Die Frauen hatten noch nicht so viele Möglichkeiten wie heute, aus dem Familienalltag auszubrechen.» Das Liedgut war auf deutsche oder auch Mundartgesänge fixiert. Ihre ungebrochene Treue zum Chor zeigt, dass die dienstälteste Sängerin die zwischenzeitliche Entwicklung zu einem regionalen Chor mit der Öffnung auch zu modernem Liedgut unbeschadet überstanden hat.

Ursula Vogel, seit 28 Jahren im Chor, schätzt das entspannte Verhältnis unter den Sängerinnen: «Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals eine grössere Zwistigkeit untereinander hatten.» Dies fusse darauf, dass man die «Kollegin so akzeptiert, wie sie ist». Das gute Verhältnis sei vor allem auch das Verdienst der Präsidentin und der Dirigentin. «Sie leiten das Vereinsschiff stets auf einer menschlichen, taktvollen und kollegialen Ebene.» Und den Gesang umschreibt sie so: «Singen verzaubert und ist der Ausdruck einer gesunden Lebenseinstellung.» (hi)

## Frauenchorausflug in die «Alte Post»

Der Frauenchor Mels pflegte die Freundschaft in der «Alten Post». Viele Sängerinnen des Frauenchors Mels reisten am Samstag, 24. Mai, nach Weisstannen in die «Alte Post». Dort führte uns die Sängerkollegin Annemarie Ackermann durch das Haus, das mit enormer Schönheit und Liebe renoviert wurde, und liess uns die einmalige Vergangenheit spüren. Dank den sehr interessanten Ausführungen durch die Museumsleiterin durften wir für einige Stunden in vergangene Zeiten eintauchen, und unsere Reiseleiterin Ursula erzählte für uns die Gafarrhäxli-Sage mit grossem Talent. Das Singen im Kellergewölbe vor dem feinen Mittagessen ging uns Sängerinnen tief «ins Herz hinein». Dank Museumsleiterin Annemarie und ihrem Team sowie unserer Reiseleiterin Ursula wurde der Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis. (pd)



**Begeistert:** Sagenerzählerin Ursula.

## Paxmal bietet Raum für Musik

*Walenstadtberg.* – Wie sagen es die Veranstalter so schön? «Sommerzeit bedeutet Paxmal-Freud.» Am Sonntag, 29. Juni, ist es wieder soweit: Ab 17 Uhr wird das Paxmal am Walenstadtberg von Stimmen und Tönen umgarnt. Mit Unterstützung von Implenia singen und musizieren Chöre, Solisten und Musiker und freuen sich auf viele Besucher. Zu hören sind die Frauenchöre Mels und Niederurnen, das junge Vocal Ensemble Sonora, die Solistinnen und Solisten Sandra Kalberer, Nicki Andenmatten und Sandro Detig sowie im «Orchester» Myriam Hidber (Flöte), Yves Zogg (E-Piano), Andreas Haslebacher (Cello), Simon Andenmatten (E-Gitarre), Claudio Rosenkranz (E-Bass) und Christian Tönz (Schlagzeug). Das Chorkonzert steht unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber. Der Eintritt ist frei (die Kollekte geht an die Berghilfe Graubünden). Ab Bahnhof Walenstadt kann man gratis zur Schrina fahren; man muss sich dafür bis am 28. Juni, 18 Uhr, anmelden (081 710 22 55). Bei schlechter Witterung findet das Konzert in der Klosterkirche Pfäfers statt (Auskunft erteilt Telefon 1600). (pd)



**Begeisterten mit ihrem vielfältigen Klangbild:** Die Frauenchöre Mels und Niederurnen gemeinsam mit dem jungen Vocalensemble Sonora (links) unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber.

Bilder Katrin Wetzig

# Sonnige Klänge erfreuen

**Der Implenia Schweiz AG war es zu verdanken, dass der Gesang der Frauenchöre Mels und Niederurnen, des jungen Vocalensembles Sonora und der Musiker unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber am Sonntag gleich zwei Mal erfreute.**

Von Katrin Wetzig

*Pfäfers.* – Flexibilität war am Sonntag anlässlich des jährlich stattfindenden Chorkonzertes im Paxmal nötig. Da es an diesem Tag nur einmal, dafür aber durchgehend, regnete, wurde das Konzert in die Klosterkirche nach Pfäfers verlegt. Der Akustik tat dies natürlich keinen Abbruch. Einzig der Anblick der erhabenen Gipfel der Churfürsten und die monumentale Kulisse des Paxmals fehlten dem Publikum nun leider. Doch das schien schlussendlich zweitrangig.

## Interessante Verbindung

Dass diese Klänge gleich zwei Mal erfreuten, ist schnell erklärt. Gesungen wurde für eine Kollekte, die dank der Unterstützung von der Implenia Schweiz AG vollumfänglich der Bündner Berghilfe zugutekommt. Somit bereitete der Gesang tatsächlich nicht nur in unmittelbarer Nähe Freude, sondern wird dies etwas später auch in etwas grösserer Distanz noch tun. Damit scheint der Titel «Wir lauschen nah, wir lauschen fern» praktisch in doppelter Weise zutreffend. Der erste Bezug galt aber auf jeden Fall dem Liedgut, das sowohl zeitlich wie auch örtlich in der Nähe und in der Ferne einzuordnen ist.

Geschickt wissen dies die Agierenden vorne im Chorraum der Klosterkirche von Anfang an perfekt zu verbinden. Instrumental tun dies einerseits in klassischer Weise Myriam Hidber (Flöte), Yves Zogg (E-Piano), Andreas Haslebacher (Cello), und in modernerer Weise ergänzen Simon Andenmatten (E-Gitarre), Claudio Rosenkranz (E-Bass), Christian Tönz (Schlagzeug) dieses Klangbild.

So erklingt beispielsweise das bekannte «Lueget vo Bärgh und Tal» zunächst zeitlich ganz nah, indem Schlagzeug und E-Gitarre ihm einen rassigen, modernen Ausdruck verleihen, bevor Flöte, Cello und Klavier gemeinsam mit dem Gesang aller drei Chöre das Lied wieder zurück ins 19. Jahrhundert holen, um es dann im Ausklang erneut modern erklingen zu lassen.

Das Experiment wirkt gewitzt und macht doch deutlich, welche vielfältigen Klängen die ungezählten Menschen hier in der Kirche seit ihrer Einweihung 1694 sicher schon lauschten.

Dass auch die Liebe über alle Zeiten hinaus besungen wurde, ist nicht neu. Vom 1741 anscheinend erstmalig erwähnten Guggisberglied, einem der ältesten Schweizer Volkslieder gibt es eine zeitlich weitaus nähere Fassung aus dem Jahre 2001 von «Angelheart» mit dem Titel «If ever». Beide Versionen begeisterten sichtlich.

## Mitreissende Klänge

Während das Original von den Frauenchören und den Solistinnen Sandra Kalberer und Nicki Andenmatten in gewohnt zartem und wehmütigem Gewand daherkommt, wird es in der modernen Version vom jungen Vocalensemble mit den beiden Solistinnen und Band mitreissend präsentiert. Mit einem weiteren Volkslied machen die Frauenchöre Lust auf Mitsingen. Bei

«Stets in Truure» wird erneut der klassische Gesang durch die Band in die Gegenwart geholt. Nach den zeitlichen Distanzen widmen die Chöre sich den örtlichen Distanzen. So finden Lieder aus Schottland, Russland, Frankreich, Südamerika und Südafrika den Weg zum Ohr der Zuhörer.

## Sonnige Klänge mit Gefühl

Verena An den Matten Hidber gelingt das Spiel mit Klangstärke und Akzenten. So kommt beispielsweise das Südamerikanische «Un poquito» sonnig und wie mit einem koketten Zwinkern daher. Wen wundert es also, wenn nach dem romanischen «Dorma bain» mit Solo von Sandro Detig und Nicki Andenmatten und dem nachfolgenden «Irischen Segen» mit stehenden Ovationen nachhaltig noch zwei Zugaben gefordert werden. Dass es anschliessend immer noch regnet, scheint kaum fassbar.



**Chorgesang in der Klosterkirche:** Die Singenden und Musizierenden erfreuten ihr Publikum.

# Hohe Ideale prägten das Frauenchor-Konzert

Das Jahreskonzert des Frauenchors Mels stand im Zeichen starker Persönlichkeiten, deren Engagement und hehre Ideale in musikalischer Form gewürdigt wurden. Das Publikum im Alten Kino war begeistert.

Von Tashi Dolma Hinz

Mels. – Mit «Klingende Geschichte» war das Programmblatt des Frauenchors Mels betitelt und liess die Aufbruchsstimmung bereits erahnen. Auf den Spuren ambitionierter Wegbereiter führte die musikalische Reise durch Zeiten des Aufbegehrens und des Umbruchs. Unter der Leitung von Dirigentin Verena An Den Matten Hidber und in Zusammenarbeit mit den sieben Näfäsch-Girls, der Pianistin Barbara Bohnert und dem Percussionisten Christian Tönz hatte der Frauenchor Mels ein inspirierendes Abendprogramm erarbeitet.

## Musikalische Aufarbeitung

Zu Beginn hielt Präsidentin Karin Walser eine Ansprache, in der sie die Hintergründe zur Wahl der Lieder in kurzen Worten erklärte. Sie berief sich auf die grossen Konflikte des 20. Jahrhunderts, erinnerte an das 25-Jahr-Jubiläum zur Wiedervereinigung Deutschlands und zog das Resümee anhand eines Zitats von Laotse: «Wer das Gute, Schöne und Wahre in seinem Herzen wohl begründet hat, dem wird es so leicht nicht entrissen werden.» Jeder einzelne Mensch, so betonte sie, schreibe Geschichte.

Der Chor aber sang sie. Die klingende Geschichte begann mit dem «Beresinalied» aus der Zeit Napoleons, gefolgt vom zeitlosen Volkslied «Le vieux chalet» Joseph Bovets. Zusammen mit den Näfäsch-Girls kombinierte der Chor Franz Schuberts «Ave Maria» mit der Version Nina Hagens.



Die Freude an der Musik als generationenübergreifendes Element: Der Frauenchor Mels und die sieben Näfäsch-Girls treten gemeinsam auf.

Bild Tashi Dolma Hinz

Karin Walser übernahm dabei den Part Hagens und überzeugte im expressiven Solo. Mit Stücken wie «We Shall Overcome» und «Free at Last» würdigte der Chor den Friedensnobelpreisträger Martin Luther King und dessen Traum von einer gerechteren Gesellschaft, während er mit Bob Dylans «Blowin' in the Wind» und Peter Seegers «Sag mir, wo die Blumen sind» die kriegerischen Auseinandersetzungen anprangerte. Besonders melodios inszenierte der Chor vor allem das Letztere; der Refrain begann in Alt, ehe der Sopran einfiel, um schliesslich im Einklang zusammenzufinden. Die letzte Strophe wurde dabei von Heidi Weber in ruhiger, andächtiger Stimme gelesen, ein Intermezzo, welches die Tragik betonte und nachdenklich stimmte.

Zu jedem Lied gab Karin Walser zusätzliche Informationen und ordnete

sie in die Geschichte ein, was es dem Publikum erleichterte, die historischen Zusammenhänge zu erkennen.

## Motivation und Bestätigung

Während in der ersten Hälfte des Abends primär gesellschaftskritische Themen behandelt wurden, war die zweite von hoffnungsvollen Stücken wie etwa «Wind of Change» geprägt. Die durch fröhliche afrikanische Rhythmen charakterisierten Stücke «Nkosi Sikelel' i Afrika», die südafrikanische Nationalhymne, und «Siya-hamba» wurden zu Ehren des Freiheitskämpfers Nelson Mandela vorgelesen, um den Abend letztlich mit der fulminanten Ode «An die Freude» Friedrich Schillers, der Europahymne, zu schliessen. Das Publikum war begeistert, der Applaus war gross, und der Chor liess sich gerne zu einer Zugabe überreden. Heidi Weber las einige

Passagen aus Berthold Brechts «Mutter Courage», bevor die Sängerinnen einstimmten und das Gedicht im Rahmen des Stücks «Hand in Hand» von Tom Whitlock und Giorgio Moroder vollendeten.

Der Applaus motiviere und bestärke, betonte Karin Walser, als sie sich beim Publikum bedankte und die zentralen Mitwirkenden mit kleinen Anerkennungen bedachte, um anschliessend auf den bevorstehenden «langen Samstag» zu verweisen, der am 22. November in Mels stattfindet. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Frauenchor Mels ein Benefizkonzert zugunsten des Entwicklungsprojekts APC von Lis Hidber geben.

Nach dem Konzert wurden die Gäste mit Kartoffelsalat und warmem Fleischkäse sowie einem reichen Kuchenbuffet verköstigt, und der Abendklang in gemütlicher Runde aus.